

Cochem-Zell

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Wie eine Familie Corona trotz

Was macht man mit drei kleinen Kindern, wenn die Kitas geschlossen sind? Nun, Familie Ixfeld aus Alflen hat sich mit der Situation abgefunden und sie zum Guten gewendet. Seite 16

In Kail wird Desinfektionsmittel produziert

Brennerei und Apotheken wollen Mangel beheben

Von unserem Redakteur Kevin Rühle

Kail/Treis/Mayen. Normalerweise entstehen in der Brennerei Hubertus Vallendar in Kail Brände, die zu den besten der Welt zählen. Doch die Produktion von leckeren Alkoholika steht still. Dafür stapeln sich in der Brennerei derzeit 5-Liter-Kanister, in die momentan dringend benötigtes Handdesinfektionsmittel abgefüllt wird. Es ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von drei Familienunternehmen, die ei-

„Wir brauchen es und ich möchte mich nicht an Spekulationen beteiligen. Derzeit wird Alkohol, der für 1 Euro eingekauft wurde, für 8 bis 29 Euro verkauft. Das ist unmoralisch.“

Hubertus Vallendar über die Entscheidung, selbst Desinfektionsmittel herzustellen.

nen massiven Mangel beheben wollen, der mit der Corona-Krise aufgekommen ist.

Hubert Hanke und Hubertus Vallendar teilen nicht nur den Namens- und Geburtstag, beide Familien sind seit langer Zeit befreundet. Hubertus Hanke führt die Johannes-Apotheke in Treis-Karden und weiß, wie die Preise für Desinfektionsmittel seit Beginn der Krise explodiert sind. Sein Sohn, Philipp Hanke, ebenfalls Pharmazeut, erklärt: „Die benötigten Stoffe für Desinfektionsmittel sind um den Faktor 10 bis 20 teurer geworden.“ Gebraucht werden Ethanol, Glycerin und Wasserstoffperoxid. Bei der Herstellung von Alkohol kennt sich Hubertus Vallendar aus – und „er hat einfach Mischanlagen in vernünftigen Größen, die hier sonst keiner bieten kann“, sagt Philipp Hanke.

Ebenfalls mit im Boot ist der Apotheker Dr. Wolfgang Schlags, der die Reichskronen-Apotheke in Mayen führt. „Ein rotarischer Freund“, sagt Vallendar. Gemeinsam habe man nun die Produktion von etwa einer Tonne Desinfektionsmittel pro Tag auf die Beine gestellt, vor allem um zu einem „vernünftigen Preis“ Einrichtungen in der Region zu beliefern. Die Herstellung wird ausgebaut, die Unternehmer wollen nun auf eine 24-Stunden-Produktion umstellen. „Ganz oder gar nicht. Alle Anlagen laufen, sonst macht das keinen Sinn“, sagt Vallendar. Die Logistik übernehmen die beiden Apotheken. „Das ist eine gemeinsame Leistung“, betont der Unternehmer aus Kail. Vor allem überhöhten Preisen wollen Vallendar, Hanke und Schlags entgegenzutreten. „Wir wollen nicht an der Preistreibe teilhaben“, sagt Philipp Hanke. Derzeit werde Al-



Hubertus und Mario Vallendar (oben) haben die Produktion von Edelbränden eingestellt, jetzt wird in Kail Desinfektionsmittel abgefüllt (unten links). Dies gelingt gemeinsam mit zwei Apothekern aus der Region, Hubert Hanke (unten rechts) aus Treis und Wolfgang Schlags aus Mayen.

Foto: Kevin Rühle

kohol, der für 1 Euro eingekauft worden sei, „für 8 bis 29 Euro verkauft, das ist unmoralisch“, sagt Vallendar. Und: „Die Situation auf dem Markt soll sich dadurch entspannen“, erklärt Hanke.

Um große Mengen Handdesinfektionsmittel produzieren zu können, wurde Wein in der Region und auch aus der Pfalz aufgekauft. „Wir kaufen Wein, der nicht verkaufsfähig ist, zum Beispiel Überproduktionen von Kellereien“, erklärt Hanke. „Man braucht Wein mit mehr als 12 Prozent Alkohol“, sagt Vallendar. Dieser wird zweimal destilliert, anschließend muss der Schwefel entzogen werden. Das Rezept für das Mittel stammt von der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Man habe zudem das Ergebnis analysieren lassen, „da ist man auf der sicheren Seite“, so Vallendar. Die Bereitschaft zu helfen, sei auch in der Winzerschaft sehr hoch.

Wichtig ist für die drei Unternehmer auch, dass das Desinfektionsmittel jetzt schnell da ankommt, wo es gebraucht wird – und zwar in der Region. „Das sind vor allem Arztpraxen, Altenheime, Gesundheitsämter und Kliniken“, sagt Philipp Hanke. Diese sollen sich bei den beiden Apotheken melden. Derzeit sei auch nur die Abgabe in größeren Mengen geplant. Der Be-

darf sei noch viel höher als gedacht. Auch einige bürokratische Hürden mussten genommen werden, damit nun in einer Brennerei Desinfektionsmittel hergestellt werden kann. Erlaubt war dies bisher nur den Apothekern selbst, denen allerdings die Kapazität für eine solche Produktion fehlt. Die Apothekerkammer habe daher erlassen, dass Lohnbetriebe, also Vallendar, die Herstellung für Apotheker übernehmen dürfen. Die zweite „große Hürde“ wurde ebenfalls schnell überwunden, so Vallendar. „Das Bundesfinanzministerium hat erlassen, dass mit Übergang an den Apotheker die Entsteuerung des Alkohols aus einem Steuerfreilager passieren kann. Ohne das wäre es nicht möglich“, erklärt der Brenner aus Kail.

Die Auslieferung habe bereits begonnen, etwa 200 Kanister konnten bisher täglich abgefüllt werden. Vallendar hofft, dass er seine Produktion bald wieder umstellen kann. Aber jetzt habe man einfach handeln müssen: „Das Mittel wird jetzt gebraucht“, sagt Vallendar.

Die Apotheken sind per E-Mail zu erreichen unter info@apotreis.de (Johannes-Apotheke in Treis) sowie desinfektion@reichskronen-apotheke.de (Reichskronen-Apotheke in Mayen).

Corona-Hilfen: Lambertz mahnt zur Eile

Cochem/Mainz. Wolfgang Lambertz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Cochem, ist tief besorgt wegen der Auswirkungen, die die Corona-Krise auf die heimische Wirtschaft haben wird. Diese lebt ihm zufolge schließlich von vielen Einzelhändlern, Kleinunternehmern und Soloselbstständigen. Deshalb appelliert Lambertz schriftlich an die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer, alles zu unternehmen, um Antragsbearbeitung und Auszahlung der Hilfen des Bundes für kleine Unternehmen und Soloselbstständige zu beschleunigen. Lambertz schreibt an Dreyer: „Gerade in unserer vom Tourismus geprägten Region haben diese Hilfen eine besondere Bedeutung.“ Viele Antragsteller hätten angesichts des Monatswechsels schon bei der VG nachgefragt, wann mit finanzieller Hilfe zu rechnen sei. *dad*

Zahl des Tages

117

Corona-Fälle vermeldet das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung Cochem-Zell am Freitag um 18 Uhr auf einer eigens dafür eingerichteten Internetseite. Das sind zwei positive Fälle mehr als am Vortag. 57 Personen gelten allerdings bereits als genesen. Vor drei Wochen, am 12. März, hatte es die ersten beiden Fälle gegeben.

ANZEIGE

Wir schaffen das - aber nur zusammen!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Richtig Großes gelingt nur gemeinsam -

das gilt für die Finanzierung eines ganzen Landes genauso wie die Bewältigung dieser globalen Krise. Denn die beste Antwort auf die aktuelle Herausforderung ist eben nicht der Alleingang, sondern größtmöglicher Zusammenhalt. Und genau das macht zuversichtlich. Denn vereint können wir gegen das Virus gewinnen. Jeder einzelne von uns kann der Anfang vom Ende dieser Ausnahmesituation werden. Es liegt in unserer Hand. Das macht Mut. Denn was die Allermeisten von uns dafür tun müssen ist einfach: Zuhause bleiben.

Volksbank Cochem

Niederlassung der Vereinigten Volksbank Rarfeisenbank eG

Krankenkasse stundet Beiträge auf Antrag

Cochem-Zell. Die DAK-Gesundheit unterstützt Unternehmen und Selbstständige in Cochem-Zell, die wegen der Corona-Krise finanziell in Schwierigkeiten geraten. Betroffene können die Stundung ihrer Beiträge für die Monate März und

April zur Kranken- und Pflegeversicherung beantragen. Voraussetzung: Die Schwierigkeiten sind auf die Krise zurückzuführen. Es genügt ein formloser Antrag, in dem der Schaden glaubhaft dargestellt wird. Selbstständige können die

Stundung ebenfalls formlos beantragen. Ihre Beiträge können reduziert werden, sofern sie noch nicht in der niedrigsten Beitragsstufe sind.

Mehr Infos unter www.dak.de/beitragsstundung

Kontakt:

Rhein-Zeitung
Ravenéstr. 18-20, 56812 Cochem

Redaktion: 02671/9160-30
cochem@rhein-zeitung.net